



## „Was haben wir gelernt?“ Ermittlung der ICD [Interkultureller Dialog]-Lernergebnisse des Projektes weReurope

### 1. Einführung

Dies ist eine Kurzversion einer in englischer Sprache abgefassten [Vollversion](#). Die Aufgabe von Credit Works ist es, mit PartnerInnen im Rahmen des Projektes *weReurope* zusammenzuarbeiten, um eine Reihe von Lernergebnissen zu ermitteln (unabhängig von länderspezifischen Qualifikationsrahmenwerken), die in den Europäischen Qualifikationsrahmen eingebettet werden.

Die ermittelten Lernergebnisse eignen sich für eine Einbindung in die formalen Erfassungssysteme in Staaten der Europäischen Union – nationale Qualifikationssysteme, die den Anforderungen des EQR entsprechen.

### 2. EQR-Referenzniveaus

Der EQR ist ein gemeinsames europäisches Referenzsystem, das die verschiedenen länderspezifischen nationalen Qualifikationssysteme und -rahmenwerke miteinander verbindet. In der Praxis fungiert er als ein Übersetzungsinstrument, das Qualifikationen transparenter macht. Er soll Lernenden und Berufstätigen als Hilfsmittel dienen, die in ein anderes Land umziehen, die Arbeitsstelle oder die Bildungseinrichtung im Heimatland wechseln möchten. Der EQR hat acht Referenzniveaus. Lernergebnisse für AnwenderInnen sind im EQR auf den Niveaustufen 5 und 6 angesiedelt. Unter dem Link [http://ec.europa.eu/education/pub/pdf/general/eqf/leaflet\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/education/pub/pdf/general/eqf/leaflet_en.pdf) finden Sie allgemeine Informationen über den EQR und eine Beschreibung der 8 EQR-Referenzniveaus.

Credit Works hat an allen Konferenzen teilgenommen und zu der Entwicklung von Projektergebnissen und deren Verbreitung beigetragen. Die Lernergebnisse werden auf generischem Niveau ermittelt; die anzuwendenden Beurteilungskriterien sind nicht festgelegt, da die verschiedenen Länder und die unterschiedlichen Systeme eines Landes beispielsweise für eine berufliche oder akademische Ausbildung verschiedenen Möglichkeiten haben können, Lernergebnisse zu erzielen und deren Erreichen zu messen oder zu beurteilen. Das Dokument *weReurope How to design Intercultural Conferences to promote dialogue and participation* (Download unter <http://www.wereurope.eu/>) bietet eine Fülle an Informationsmaterialien, die dazu genutzt werden können, Beurteilungskriterien zu ermitteln und ICD-Lernprogramme für lernende AnwenderInnen zu entwickeln. Wie die weReurope-Broschüre zu diesem Zweck genutzt werden kann, entnehmen Sie bitte der Übersicht am Ende dieses Dokumentes **(Abschnitt 8)**.

### **3. Gefilmte Lernergebnisse**

Credit Works filmte ‚Vor-Ort‘-Interviews mit KonferenzteilnehmerInnen und PartnerInnen bei jeder der fünf weReurope-ICD-Konferenzen, um zu ermitteln:

- was TeilnehmerInnen an eintägigen Konferenzen über ICD und die pädagogische Praxis gelernt haben,
- was die MitarbeiterInnen der ProjektpartnerInnen in zwei Jahren gelernt haben,
- ob und wie dieser Lernprozess ihre zukünftige ICD-Arbeit beeinflussen könnte.

AnwenderInnen, die die Einsetzbarkeit der pädagogischen Methoden hinsichtlich ICD auf jeder Konferenz testeten, wurden ebenfalls interviewt, und es wurden Beispiele ihrer Lernaktivitäten gefilmt.

[Die weReurope-Filme können auf YouTube angeschaut werden.](#)

### **4. Online-Umfrage**

Eine Online-Umfrage der ProjektpartnerInnen wurde zwischen dem 1. August und dem 10. Oktober 2010 durchgeführt. An der Umfrage mit dem Titel ‚*Was haben wir gelernt? Ermittlung der ICD [Interkultureller Dialog]-Lernergebnisse des Projektes weReurope*‘ nahm mindestens jeweils ein Vertreter der 8 Partnerorganisationen teil.

Die Antworten dienten dazu, die PartnerInnen und KonferenzteilnehmerInnen über die Lernergebnisse, die in der Analyse- und Ergebnisübersicht am Ende dieses Dokumentes ermittelt wurden, zu informieren und diese zu gestalten.

### **5. Lernergebnisse für ProjektpartnerInnen und TeilnehmerInnen an eintägigen Konferenzen**

Die ProjektpartnerInnen arbeiteten im Verlauf von zwei Jahren zusammen und entwickelten ein Verständnis über ICD und verwandte Konzepte, hielten Konferenzen ab, testeten verschiedene pädagogische Methoden für ICD, führten Lerntagebücher und reflektierten vor und nach jeder Konferenz über die Erfahrungen, die sie dort gesammelt hatten – das, was wir am Ende des Projektes als die ‚weReurope-Weise‘ bezeichneten.

TeilnehmerInnen an eintägigen Konferenzen wurden von den PartnerInnen, die die Konferenz organisierten (z.B. Sozialunternehmen in Belgien, Kulturerbe in Schweden) eingeladen. Themen (und eingeladene regionale ExpertInnen) wurden für jede Konferenz bestimmt, um TeilnehmerInnen mit einem Interesse an beispielsweise dem kulturellen Erbe (und ICD), Sozialunternehmen oder Diversität (und ICD) anzulocken.

## 6. Umfrageanalyse – Lernergebnisse für ProjektpartnerInnen – AnwenderInnen<sup>1</sup>

Die Umfrage hatte zum Ziel, gemeinsame und persönliche Lernergebnisse zu ermitteln und/oder zu bestätigen. Von Beginn an war es die Absicht, generische Lernergebnisse hinsichtlich ICD zu entwickeln, die in den EQR-Grundsätzen entsprechenden Lernprogrammen und Qualifikationen eingebunden werden können. In diesem Dokument werden die ‚Lernergebnisse‘ von AnwenderInnen, die durch die Antworten der Projektpartner bei der Umfrage beschrieben werden, als beispielhaft für das angesehen, was AnwenderInnen wissen, können oder verstehen müssen, um den ICD erfolgreich zu fördern.

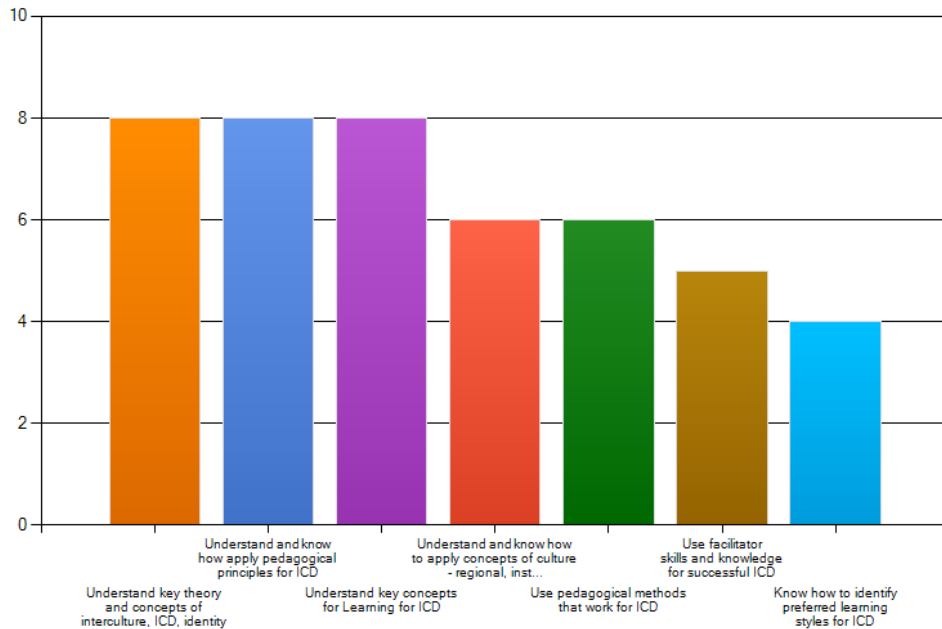
Die Antworten auf jede der Umfragefragen sind untenstehend zusammengefasst; das ‚Rohmaterial‘ zur Gestaltung der Lernergebnisse für AnwenderInnen und KonferenzteilnehmerInnen stammt aus den Umfrageantworten und der Analyse der weReurope-Broschüre sowie den gefilmten Interviews.

---

1

‚AnwenderInnen‘ statt ‚PädagogInnen‘ – zur Bezeichnung solcher Leute, die mit einer Vielzahl von Menschen in verschiedenen Umfeldern zusammenarbeiten – von UniversitätsprofessorInnen über Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung oder JugendarbeiterInnen bis hin zu Pflegekräften.

What should a practitioner be able to do, know or understand if they wish to facilitate ICD the WeReurope way? Here are some suggested (very broad) learning outcomes. Please tick those you agree with.



What should a practitioner be able to do, know or understand if they wish to facilitate ICD the WeReurope way? Here are some suggested (very broad) learning outcomes. Please tick those you agree with.	Was sollten AnwenderInnen tun, wissen oder verstehen können, wenn sie den ICD entsprechend der weReurope-Weise fördern möchten? Untenstehend sind einige empfohlene (sehr breit gefächerte) Lernergebnisse aufgelistet. Bitte kreuzen Sie diejenigen an, denen Sie zustimmen.
Understand key theory and concepts of interculture, ICD, identity	Schlüsseltheorie und Konzepte über Interkulturalität, ICD, Identität verstehen
Understand and know how apply pedagogical principles for ICD	Verstehen und wissen, wie man pädagogische Grundsätze für ICD anwendet
Understand key concepts for Learning for ICD	Schlüssellernkonzepte für ICD verstehen
Understand and know how to apply concepts of culture – regional, inst...	Verstehen und wissen, wie man kulturelle Konzepte – auf regionaler, institutioneller etc. Ebene – anwendet
Use pedagogical methods that work for ICD	Pädagogische Methoden, die den ICD fördern, anwenden
Use facilitator skills and knowledge for successful ICD	Vermittlerfähigkeiten und Kenntnisse für einen erfolgreichen ICD einsetzen
Know how to identify preferred learning styles for	Wissen, wie man bevorzugte Lernstile für

ICD	den ICD ermittelt
-----	-------------------

**6.1** Diese erste Frage wurde konzipiert, um Einigkeit (o.Ä.) unter den PartnerInnen über die wichtigsten Lernergebnisse für ‚AnwenderInnen‘, die den ICD bei ihrer täglichen Arbeit fördern möchten, zu stiften. Mehr als 50% der befragten Personen stimmten 5 der 7 empfohlenen Lernergebnisse zu.

**6.2 80% der befragten Personen gaben an, dass sie aus dem Projekt weReurope etwas Neues über Kulturkonzepte, Interkulturalität und ICD** gelernt hätten, und die meisten stimmten zu, dass das Projekt einen Einfluss auf ihre zukünftige Arbeit haben würde.

**6.3 Was haben Sie bei der Konferenz über die ICD-Praxis gelernt? (Dies umfasst Planung, Organisation, Teilnahme und Reflexion über Ihre Erfahrungen.)**

Der Schlüssel zu einem erfolgreichen ICD war, zur Teilnahme zu ermutigen und diese zu fördern.

**6.4 90% der befragten Personen gaben an, dass sie in der Lage wären, das, was sie bei der ICD-Konferenz gelernt haben, auch bei ihrer Arbeit anzuwenden.**

Welche Methoden sich für den ICD am besten eignen, ist ausführlich in der weReurope-Broschüre beschrieben. Die [weReurope-Filme](#) haben diese Methoden und deren Einsatz bei ICD-Konferenzen zum Gegenstand.

**6.5 Bitte beschreiben Sie in eigenen Worten, was Ihrer Meinung nach wesentlich für das Verständnis des ICD ist? Bitte geben Sie so viele kurze Erklärungen (Lernergebnisse) an, wie sie für nötig halten.**

Alle befragten Personen gaben an, dass es wesentlich war, bestimmte Schlüsselkonzepte zu verstehen:

*„Das Verständnis über die große Bandbreite der Konzepte „Kultur“, „Identität“, „Interkulturalität“, „Teilnahme““*

Die meisten betonten, wie wichtig es sei, die Notwendigkeit zu verstehen, auf das Lernerlebnis vorbereitet zu sein, um einen anderen (als von dem/der ModeratorIn erwarteten) Kurs einzuschlagen, und **gaben an**, dass es Handlungsspielraum geben müsse, um die ICD-Ziele zu erreichen.

**6.6 Welche Fertigkeiten würden Sie nun als wesentlich für AnwenderInnen erachten, die den ICD bei ihrer Arbeit einsetzen/fördern? Bitte geben Sie so viele kurze Erklärungen (Lernergebnisse) an, wie sie für nötig halten.**

Die befragten Personen gaben an, dass eine Reihe flexibler Sozialkompetenzen erforderlich sei, um den ICD erfolgreich zu fördern.

## 7. Umfrageanalyse – Lernergebnisse für TeilnehmerInnen an eintägigen Konferenzen

Die Auswirkungen der ICD-Konferenz Erfahrungen auf die TeilnehmerInnen können wohl am besten verstanden und veranschaulicht werden, indem man sich die [gefilmten Interviews](#) und den Bewertungsbericht ansieht. Natürlich variierten die Auswirkungen auf den Einzelnen, vermutlich aufgrund der bisherigen Erfahrungen, Kenntnisse und Fertigkeiten eines jeden Teilnehmers bzw. einer jeden Teilnehmerin sowie aufgrund der Einstellungen – und Erwartungen –, die sie zu Beginn der Konferenz hatten. Partizipation und Dialog – zwei wesentliche Bestandteile eines erfolgreichen ICD, hingen von der Bereitschaft der TeilnehmerInnen ab, sich aktiv in die ICD-Konferenz einzubringen. Der Erfolg o.Ä. jeder pädagogischen Methode, eine Beteiligung zuzulassen und den Dialog zu fördern, war ebenfalls ein entscheidender Faktor, genauso wie der präferierte Lernstil der KonferenzteilnehmerInnen. Wenn die Methode keine Wirkung zeigte und/oder sich nicht für den jeweiligen präferierten Lernstil der TeilnehmerInnen eignete, führte dies zu unterschiedlichen Lernergebnissen der TeilnehmerInnen.

Zwei Schlüsselvariablen erschwerten es den befragten Personen, eine Reihe von Lernergebnissen der Teilnehmer an eintägigen Konferenzen vorherzusagen oder zu bestimmen:

*„Der größte Lernerfolg für mich ist, dass es kein Modell gibt! Ein erfolgreicher ICD entsteht aus dem Kontext und den Rahmenbedingungen.“*

*„Ich denke, die Zielgruppe ist zu unterschiedlich [verschieden].“*

### **7.1 Nur 37,5% der befragten Personen waren der Meinung, dass TeilnehmerInnen grundlegende Kenntnisse, Fertigkeiten oder Erfahrungen mitbringen mussten, um von der Konferenz zu profitieren.**

*„...Aufgeschlossenheit und die Bereitschaft, etwas Neues zu lernen, vielleicht auch die Fähigkeit, mit alten Vorstellungen und Gewohnheiten zu brechen.“*

*„Neugierde und Interesse am Thema u.Ä., ansonsten kämen sie nicht zu der Konferenz.“*

*„...Neugierde, Offenheit, Bereitwilligkeit teilzunehmen (geben und nehmen)“*

Hierbei handelt es sich vielmehr um *Einstellungen* und persönliche Eigenschaften als um bisherige Fertigkeiten, Kenntnisse oder Erfahrungen, obgleich diese nicht weniger Gültigkeit haben. Um von der ICD-Konferenz zu profitieren, sollten sich die TeilnehmerInnen im Voraus darüber bewusst sein, dass diese Eigenschaften Voraussetzungen für positive Erfahrungen auf der ICD-Konferenz sind.

Die Erfahrung, weReurope-ICD-Konferenzen abzuhalten, daran teilzunehmen und diese zu besprechen, half den PartnerInnen dabei, eine realistische Einschätzung darüber zu gewinnen, was TeilnehmerInnen während einer eintägigen Konferenz erreichen sollten.

## **7.2 Auf welche Weise könnten TeilnehmerInnen Ihrer Meinung nach das anwenden, was sie bei einer weReurope-Konferenz gelernt haben?**

Obwohl die KonferenzteilnehmerInnen bei einer IDC-Konferenz und innerhalb der fünf ICD-Konferenzen unterschiedliche Hintergründe mitbrachten, deckten sich die Ansichten aus der Umfrage mit vielen der in den gefilmten Interviews gesammelten Antworten. Wenn die KonferenzteilnehmerInnen aus der Erfahrung *gelernt* haben und dieses neue Wissen dann bei ihrer täglichen Arbeit angewendet haben, haben solche TeilnehmerInnen einen positiven Lernerfolg mitgenommen.

## **7.3 Kann man also eine Reihe von Lernergebnissen für TeilnehmerInnen an eintägigen Konferenzen definieren, wenn ihre Hintergründe und Absichten stark variieren und es mehrere Möglichkeiten gibt, einen ICD zu erreichen?**

Alle KonferenzteilnehmerInnen sollten die Konferenz mit einem gewissen Verständnis für Unterschiede, Interkulturalität, den Wert der Teilnahme und darüber, wie sich einige pädagogische Ansätze für eine Teilnahme am ICD mehr eignen als andere, verlassen. Vielleicht lernen sie sogar mehr als das (oder besitzen dieses Verständnis bereits); diese Errungenschaften sollten jedoch den Mindestanforderungen entsprechen oder sollten den beabsichtigten Lernerfolg für alle ICD-KonferenzteilnehmerInnen darstellen.

Am Ende des Projektes *hatten* die Partnerinnen ihre Erwartungen darüber zusammengefasst, was AnwenderInnen *im Laufe der Zeit* tun, wissen oder verstehen sollten, um den ICD erfolgreich zu fördern. Diese sind in untenstehender Übersicht als Lernergebnisse veranschaulicht. Eintägige ICD-Konferenzen bieten TeilnehmerInnen gewissermaßen eine Einführung in den Prozess der Förderung des ICD bei ihrer täglichen Arbeit. Die ICD-Konferenz sollte TeilnehmerInnen auf eine Lernreise schicken, um die Lernergebnisse für AnwenderInnen zu erzielen (siehe Abschnitt 8 unten). Bei für Einzelne erfolgreichen ICD-Konferenzen schien dies der Fall zu sein und wird auch an den bei jeder Veranstaltung gefilmten Antworten deutlich.

## **8. Zusammenfassung der Lernergebnisse für AnwenderInnen, die den ICD fördern**

In diesem Dokument haben wir den Umfang und die Grenzen der Festlegung von Lernergebnissen für AnwenderInnen und TeilnehmerInnen an eintägigen ICD-Konferenzen untersucht. Folgende Übersicht zeigt eine Reihe von Lernergebnissen von AnwenderInnen auf, bietet Erläuterungen aus individuellen PartnerInnenantworten aus der Umfrage, Querverweise zu der ICD-weReurope-Broschüre, um die LeserInnen bei der Bestimmung von Beurteilungskriterien und bei der Planung von Lernprogrammen zu unterstützen, sowie ein erforderliches indikatives EQR-Niveau der Errungenschaften.

Die Antworten aus der Umfrage deuten darauf hin, dass AnwenderInnen für eine erfolgreiche Förderung des ICD diese Lernergebnisse entweder (bereits) erzielt haben oder bereit sind, diese im Rahmen von pädagogischen Lernprogrammen zu entwickeln, oder formloser durch Integration in ihre tägliche Arbeit.

Was sollten AnwenderInnen tun können, wissen oder verstehen, wenn sie den ICD auf die weReurope-Weise fördern möchten?			
Generische Lernergebnisse	Veranschaulichung	Verweis auf die weReurope-ICD-Broschüre	EQR-Niveau
AnwenderInnen werden zu Folgendem in der Lage sein:			
<b>1. Schlüsseltheorie und Konzepte über Interkulturalität, ICD und Identität zu verstehen</b>	<p>die Bandbreite der Konzepte „Kultur“, „Identität“, „Interkulturalität“, „Partizipation“ verstehen</p> <p>Kulturgeschichte aus individueller Sicht verstehen</p> <p>Interkulturalität als eine spezielle Art von „Diversitätsmanagement“ verstehen</p> <p>Sie können sich 2 Kulturen anschauen, es gibt jedoch kein „inter“. „Inter“ ist das 3. Element, die Synergie, die Synthese, nicht der Vergleich.</p> <p>„Interkulturell“ beschreibt einen dynamischen Prozess, bei dem der Schwerpunkt auf der Beziehung zwischen A und B liegt, und nicht auf dem Vergleich zwischen den beiden Positionen. Die Kultur von A und die Kultur von B können beständig sein, C ist flexibel.</p>	<p><b>I Rollen und Akteure</b></p> <p>1.1 Das weReurope-Verständnis von Interkulturalität</p> <p>1.1.2 Persönliche Ansichten der ProjektpartnerInnen</p> <p>II Schaffung der Voraussetzungen für ICD-Konferenzen</p> <p>1.Theoretische Annahmen/Philosophie</p> <p>1.1 Die untermauernde Theorie</p>	5/6
<b>2. Zu verstehen und zu wissen, wie man pädagogische Grundsätze für den ICD anwendet</b>	<p>Diversität kann Konflikte beinhalten. Der Lernprozess (Meinungsänderung) kann sich jedoch aus Konfliktsituationen entwickeln.</p> <p>Verflechtung von Kontext und Methodik, um kollektive Anstrengungen und Lernprozesse zu fördern.</p> <p>Entwerfen einer Agenda, in der der Lernprozess und das freie Fließen von Ansichten sicher stattfinden kann</p> <p>Aufbau von vertrauenswürdigen Umfeldern und Beziehungen, in denen Menschen ihre Andersartigkeit offen ausdrücken können, ohne jede Anstrengung, sie in Einklang zu bringen, aber unter Vermeidung von Gewinner-Verlierer-Debatten</p>	<p><b>III Das Stück: Das ICD-Konferenzdesign/-skript</b></p> <p>2. Das ICD-Konferenzskript</p> <p>3. Die ICD-Konferenz erfahrung – Generalprobe</p> <p>3.1 Grenzen überwinden – Fremdes verstehen lernen, Wien (Österreich)</p> <p>3.2 Kultur und Kunst – Strategien für lebensbegleitendes Lernen und kreative Umgebungen für interkulturelles Wachstum sowie interkulturelle Einbindung, Rom (Italien)</p> <p>3.3 Wenn die Vergangenheit Gegenwart ist – wie das kulturelle Erbe und Lernen sich gegenseitig bereichern können, Stockholm (Schweden)</p>	5/6

		<p>3.4 Interkultureller Dialog und lebensbegleitendes Lernen in Südosteuropa – Forschung trifft Praxis, Sofia (Bulgarien)</p> <p>3.5 Colour your Cocktail: Machen Sie sich die Vorteile der Diversität zunutze! Kortrijk (Belgien)</p>	
<p><b>3. Schlüssellernkonzepte für den ICD zu verstehen</b></p>	<p><i>Der ICD sollte neue Lernprozesse schaffen, die aus dem Dialog hervorgehen. Wenn A und B zusammenkommen, muss etwas Neues, C, entstehen Den „Dialog“ auf synergetische Weise (,zusammen‘) verstehen, um über ihre eigene interkulturelle Praxis zu reflektieren, warum eine Beteiligung für einen erfolgreichen ICD wesentlich ist</i></p>	<p><b>II Schaffung der Voraussetzungen für ICD-Konferenzen</b></p> <p>4. Lerndynamik</p> <p>4.1 Lernen</p> <p><b>III Das Stück: Das ICD-Konferenzdesign/-skript</b></p> <p>1. Beteiligung als Grundprinzip</p>	<p>5/6</p>
<p><b>4. Zu verstehen und zu wissen, wie man Kulturkonzepte – auf regionaler, institutioneller und organisatorischer Ebene – anwendet</b></p>	<p><i>Sich über seine/ihre eigenen Paradigmen bewusst sein, z.B. über die Theorien, die seine/ihre Interventionsstrategien untermauern (zum Beispiel Theorien über interkulturellen Dialog oder Konfliktmanagement etc.), in der Lage sein, über dies nachzudenken und es klar auszudrücken sowie die Paradigmen anderer wahrzunehmen</i></p>	<p><b>II Schaffung der Voraussetzungen für ICD-Konferenzen</b></p> <p>2.1 Regionale Kultur</p> <p>2.2 Organisatorische, institutionelle Kultur</p> <p>3. zwischenmenschliche/persönliche (kulturelle) Fähigkeit (Kompetenz)</p>	<p>5/6</p>
<p><b>5. Pädagogische Methoden anzuwenden, die den ICD fördern</b></p>	<p><i>neue Lernprozesse schaffen, die sich aus dem Dialog ergeben, wenn A und B zusammenkommen, entsteht etwas Neues, C Zur Beteiligung ermutigen und diese fördern den ICD durch Coaching und Betreuung fördern Möglichkeiten aufzeigen statt nach Ergebnissen zu streben. Zeit nehmen für Feedback und Reflexion. Einige Methoden aus ICD-Konferenzen [auswählen], um zur Teilnahme am ICD zu ermutigen</i></p>	<p><b>IV Aufführung der Akte: Methodensammlung</b></p> <p><b>A. 1. Akt – Einführungen</b></p> <p>A. 1 Teppich der Symbole und Erinnerungen</p> <p>A. 2 Grundsatzrede – Dialogform</p> <p>A. 3 1-2-3 zählen – Eine Aufwärmethode</p> <p>A. 4 Soziometrie – Unterschiede, Gemeinsamkeiten und Einstufung</p> <p><b>B. 2. Akt – Präsentation</b></p> <p>B. 1 Podiumsdiskussion</p>	<p>5/6</p>

		<p>B. 2 Lebende Bücher</p> <p>B. 3 Vortrag + Diskussion</p> <p>B. 4 Bubble of Voices</p> <p>B. 5 Vorträge von ExpertInnen</p> <p><b>C. 3. Akt – Workshop</b></p> <p>C. 1 Gruppendiskussion – Workshop über europäische Identität</p> <p>C. 2 Sprechender Stein/Sprechendes Objekt</p> <p>C. 3 Roma-Tanz-Workshop</p> <p>C. 4 Interkultureller Theater-Workshop</p> <p>C. 5 Workshop „Partizipatives Video“</p> <p>C. 6 Ist die Vergangenheit ein fremdes Land? – Ein lernkreisbasierter Workshop</p> <p>C. 7 Singen im Chor</p> <p>C. 8 Marktplatz – eine Methode für parallele Workshop-Sitzungen</p> <p>C. 9 Aquarium</p> <p>C. 10 Open Space Workshops</p> <p>C. 11 Crazy Cooking für Fortgeschrittene</p>	
<p><b>6. Die Fertigkeiten und Kenntnisse eines Moderators/einer Moderatorin für einen erfolgreichen ICD zu nutzen</b></p>	<p><i>Empathie, Respekt und Flexibilität bei der Planung (kein festgelegtes Konzept!) neutral bleiben</i></p> <p><i>Unterschiede akzeptieren (nicht nur tolerieren) und mit Unstimmigkeiten umgehen können</i></p> <p><i>Moderation</i></p> <p><i>Offenheit für neue Erfahrungen und Bereitschaft, zu lernen</i></p> <p><i>Empathie, Respekt, Zuhören, Humor,</i></p>	<p><b>II Schaffung der Voraussetzungen für ICD-Konferenzen</b></p> <p>3.1 Interaktion fördern</p> <p>3. Fertigkeiten und Aufgaben des/der ModeratorIn</p>	<p><b>5/6</b></p>

	<p><i>Offenheit, Neugierde</i></p> <p><i>Die Eigendynamik aufrechterhalten und die Anwesenden zur Teilnahme ermutigen, wissen, wann Möglichkeiten für interaktive Prozesse zu schaffen sind, wann man sich zurückziehen und den TeilnehmerInnen das Handeln überlassen sollte ...</i></p>		
<p><b>7. Zu wissen, wie man die jeweiligen präferierten Lernstile für den ICD ermittelt</b></p>	<p><i>Verschiedenheit ist wesentlich. Aus dem Erwarteten ergeben sich wenig Veränderungen</i></p>	<p><b><i>II Schaffung der Voraussetzungen für ICD-Konferenzen</i></b></p> <p><i>4.2. Präferierte Lernstile und interkultureller Dialog</i></p>	<p><b>5/6</b></p>

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.